

# **Gottesdienst am 16.01.2022 Ober-Widdersheim**

2. So n. Epiphantias Joh 2,1-11

## **Orgel**

### **Einführung mit Wochenspruch**

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Joh 1,16

**EG 440,1-3 All Morgen ist ganz frisch und neu**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 105 Psalm:

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm,  
redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen;  
es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,  
suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,  
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,  
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,  
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der Herr, unser Gott,  
er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,  
an das Wort, das er verheißen hat für tausend  
Geschlechter,

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Sündenbekenntnis**

Herr, guter Gott,

Wir bekennen,

wir haben keine Augen mehr für deine Wunder,

wir übersehen, was du getan hast und tust.

So verlieren wir die Hoffnung,

die du uns schenken willst.

Lehre uns zu sehen und zu hören.

Öffne uns für dich

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,  
erbarm dich über uns.

## **Gnadenverkündigung**

Ps 97,11.12

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder

aufgehen und Freude den frommen Herzen. Ihr

Gerechten, freut euch des HERRN und danket ihm

und preiset seinen heiligen Namen!

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,  
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, himmlischer Vater,

Durch Christus bist du uns nahe gekommen,

in ihm sehen wir deine Herrlichkeit.

Sein Licht strahlt in unsere Herzen und es wird hell.

Schenke deinen Geist,

dass wir dieses Licht aufnehmen

und zur Freude kommen in dir.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

## **Kirchenvorstand**

**Lek.:** Die Lesung des heutigen Sonntags steht im  
1. Kor 2,1-10

Auch ich, meine Brüder und Schwestern, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu predigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, ihn, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten der Weisheit, sondern im Erweis des Geistes und der Kraft, auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.

Von Weisheit reden wir aber unter den Vollkommenen; doch nicht von einer Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen. Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Sondern wir reden, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3): »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.« Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen  
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde;  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 74,1-4 Du Morgenstern, du  
Licht vom Licht**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Joh 2,1-11: Die Hochzeit zu Kana

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana

in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Liebe Schwestern und Brüder!

wenn man mit Konfirmandinnen und Konfirmanden Wundergeschichten bespricht, ist – vorsichtig ausgedrückt – zumindest eine gewisse Skepsis gegenüber der Erzählung vorhanden. War das damals wirklich so? Einerseits kann ich diese Frage nicht eindeutig mit Ja beantworten, ich war ja nicht dabei, andererseits kann ich mich auf die Überlieferung beziehen. Letztlich Klarheit, ob etwas wirklich stattgefunden hat, werden wir nach 2000 Jahren nicht mehr bekommen. Ähnlich wird es nach 2000 Jahren sein, wenn man Videos heutiger Tage finden wird, die man dann vielleicht zu Recht mit Skepsis betrachtet werden. Gab es wirklich solche Horror Szenarien oder diese schnulzige Liebe, wie sie in den Filmen dargestellt werden? Auf der anderen Seite ist manchmal die Realität grausamer als die erfundene Geschichte, siehe den 11. September oder anderes. Wenn wir die Erzählungen der Bibel betrachten, müssen wir neu lernen, die Wahrheit hinter der Geschichte zu erkennen. Sie ist der Grund, warum uns diese Geschichte überliefert ist. Nicht die historische Wahrheit, sondern die Deutung für unser Leben ist wichtig für unseren Glauben.



Schon in altkirchlichen Zeiten gab es Skeptiker, die sich an den Fakten der Geschichte stießen.

„Von dem Kirchenvater Hieronymus wird eine Anekdote erzählt, die den tieferen Sinn unserer Geschichte blitzartig beleuchtet. Irgendein Spötter hatte ausgerechnet, dass in jenen Krügen 500 bis 700 Liter Wasser gewesen seien, und fragte Hieronymus, ob denn die Hochzeitsleute diese ungeheure Menge Weines ausgetrunken hätten; darauf antwortete Hieronymus: „Nein, wir trinken alle noch davon.““ (Stählin)

Liebe Gemeinde,

wir trinken alle noch davon, da gilt auch für uns heutige Christen. Denn, was da geschehen ist zu Kana, ist als ein Zeichen zu verstehen, wie Johannes am Ende unseres Wortes selbst sagt. Jesus will seine Herrlichkeit offenbaren. Er selbst ist ja Teil der Herrlichkeit Gottes. In ihm sehen wir Gott selbst wirken. Das Wasser, das Jesus verwandelte, war Wasser für die Reinigung. Es diente dazu, äußerlich rein zum Fest und beim Fest zu bleiben.

Das Jesus dieses Wasser verwandelte zeigt: Es geht nicht mehr darum, nur äußerlich sauber zu sein. Jesus ist gekommen, um uns innerlich rein zu machen, letztlich will er uns verwandeln. Jesus reinigt uns. Das kann selbst das reinste Wasser nicht tun. Dazu aber ist er gestorben und auferstanden, hat Leiden und Schmerzen auf sich genommen. Im übertragenen

Sinne reinigt sein vergossenes Blut unser Leben, der Wein, den er uns einschenken lässt, ist er selbst. Die Hochzeit wird zum Sinnbild der Beziehung Gottes zu seinem Volk. Um diese Beziehung richtig feiern zu können, das Fest wirklich begehen zu können, braucht es mehr als nur Wasser. Das Wasser der Reinigung, was jene Krüge enthielten und das Christus verwandelte, ist zum Wein geworden, Sinnbild für Christus im Abendmahl. Er stiftet den wahren Zugang zum Vater. Letztlich geht es dieser Geschichte um Christi Tat für uns, um das ganze Geschehen um ihn, um die Vergebung, die uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung geschenkt sind, ebenso wie die Freude, die er uns damit bringt. Christus macht uns rein. Gott selbst schenkt in seinem Sohn die wahre Freude und lässt uns das wirkliche Fest der Freude feiern. In dem ganz weltlichen Geschehen einer Hochzeit hat so der Evangelist Johannes schon den Grund unserer Freude und unseres Glaubens deutlich gemacht. Hinter dem Wunder der Verwandlung des Weins bei der Hochzeit, steckt das Wunder des Heils, das Gott uns schenkt. Deshalb trinken wir – wie Hieronymus sagt – noch heute aus jenen Krügen. Denn es ist der reine Wein, den Gott uns ausschenkt in Christus, der noch heute uns Christen ausgeteilt wird. Gottes Herrlichkeit, seine Gnade und Wahrheit hat ja kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu. Jeden Tag aufs Neue können wir diesen Wein trinken, in dem wir dem glauben, was

Gott uns in Christus anbietet und an dem dreieinigen Gott festhalten. Er schenkt uns wahres Leben und Freude die Fülle. Der wahre Freudenmeister will uns begegnen, damit wir Hoffnung und Zuversicht haben zu jeder Stunde unseres Lebens. Dessen vergewissern wir uns auch, wenn wir Abendmahl feiern. Sinnbildlich trinken wir aus jenen Krügen, weil Christus auch in unserem Abendmahl gegenwärtig ist und sich uns schenkt in Brot und Wein.

So ist er noch heute unter uns gegenwärtig. Er stiftet die wahre Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Jeder Gottesdienst ist – so könnte man sagen – eine Feier, in der er sich mit uns verbindet, und wir mit ihm verbunden werden. Hier ist die Quelle der Kraft und der Zuversicht für unser Leben. Gott macht uns durch Christus rein, er gibt uns vom Wein des Lebens. Dafür können und sollen wir dankbar sein und im Glauben ihm folgen. Dankbar für das, was er uns schenkt, geben wir weiter, was er uns zugesagt hat. Die frohe Botschaft will ja unter die Leute in Wort und Tat. Dazu hat er uns berufen und sendet uns in diese Welt. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**EG 406, 1-4 Bei dir, Jesu, will ich bleiben**

## Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Du, Jesus, bist unsere Freude  
Du schaffst uns Raum zum Lächeln  
und die Freiheit aufzuatmen,  
du lockst uns heraus.

Wir denken vor dir an Menschen, denen es gut geht,  
die sich freuen können und die Lust am Leben haben.  
Zeige ihnen den Weg,  
dass sie auch dein Heil erreichen.

Besonders bitten wir für unsere Geburtstagsjubilare,  
dass sie viel Freude erleben  
und dein Segen sie im neuen Lebensjahr begleitet.  
Lass sie bei dir geborgen sein.

Wir denken vor dir an Menschen,  
die keinen Grund zur Freude haben,  
die von Kummer und Sorgen bedrückt sind.  
Richte sie auf, damit sie dein Heil erkennen können.

Wir denken an die Kranken und Einsamen,  
die Sterbenden und die Trauernden,  
Lass sie Ruhe und Zuversicht finden bei dir  
und Kraft das zu tragen, was ihnen auferlegt ist.

Wir denken vor dir an jenen Menschen,  
die Verantwortung zu tragen haben.  
Lass sie alle den Ernst ihrer Verantwortung erkennen.  
Gib Kraft, hilf ihnen, dass sie die Last tragen können.  
Hilf ihnen das rechte zu tun,  
und leite sie, dass sie nach Frieden im Kleinen wie im  
Großen trachten.

Wir denken vor dir an die Kirchen,  
dass sie Frieden verkündigen.  
Mache Sie fähig deine Botschaft der Liebe  
und des Trostes zu den Menschen zu bringen.  
Lass sie es so tun,  
dass viele die Freude deines Heils  
durch sie erleben können.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,  
was uns persönlich bewegt.  
(Stille)  
Herr, wir beten für alles,  
was wir uns persönlich von dir erhoffen,  
Wir vertrauen darauf,  
dass du alle unsere Bitten kennst  
und weißt, was wir bedürfen.  
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,  
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **EG 562, 1-3 Segne und behüte uns**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.  
Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und schenke dir Frieden.

**Gem.: Amen, Amen, Amen.**  
**(stilles Gebet) Orgelnachspiel**